

Beat Streuli

Ohne Titel (Bangkok, Fort-de-France, New York City, Sydney)

Bankhalle der Raiffeisenbank St. Gallen

2003 / 2018

2003 habe ich den Wettbewerb für dieses Projekt gewonnen, bestehend aus neun monumentalen Fotografien von Passanten aus fünf globalen Städten, die als transparente Drucke in die Fensterfronten der Bankhalle integriert wurden.

Tagsüber sehr präsent in der Sicht von innen nach aussen, gegen Abend verstärkt sichtbar von aussen, vom Roten Platz und von der belebten Vadianstrasse aus, vermischen sich die Aufnahmen mit den jeweils dahinter liegenden Situationen, der realen städtischen Aussenwelt und der Innenwelt der Bankhalle mit ihren Kunden und Angestellten. Dies in stets neuen Kombinationen, Spiegelungen und Überlagerungen.

Das Kunstwerk wurde Teil der neun Kunstwerke der „Stadtlounge“, dem Stadtbereich um das Dienstleistungszentrum von Raiffeisen Schweiz, mit Arbeiten u.a. von Pipilotti Rist und Olivier Mosset.

15 Jahre später, 2018, wurde die Bankhalle vollständig neu konzipiert. Die Frage stellte sich, wie mit meiner Arbeit, die site-spezifisch für die originale Gestaltung der Bankhalle konzipiert war, umzugehen war - sie hätte laut Vertrag auch entfernt werden dürfen. Nach Diskussionen mit allen Beteiligten wurde mir der Auftrag erteilt, die Installation für die aktuelle Situation (inklusive einer neuen Skulptur Valentin Carrons) anzupassen und neu zu produzieren.

Das Resultat dieser - nicht selbstverständlichen - Entscheidung ist eine Neuinszenierung, die exemplarisch für den Umgang mit Kunst-am-Bau-Werken über längere Dauer steht. Aus Wertschätzung für eine Arbeit, die auch von der Zeit ihrer Entstehung zeugt, wurde sie sanft in eine aktuelle Version überführt. Zeichen der Zeiten, wie die einer fortschreitenden Globalisierung, werden in die Gegenwart transportiert. Die Arbeit erhält eine neue „lease on life“.

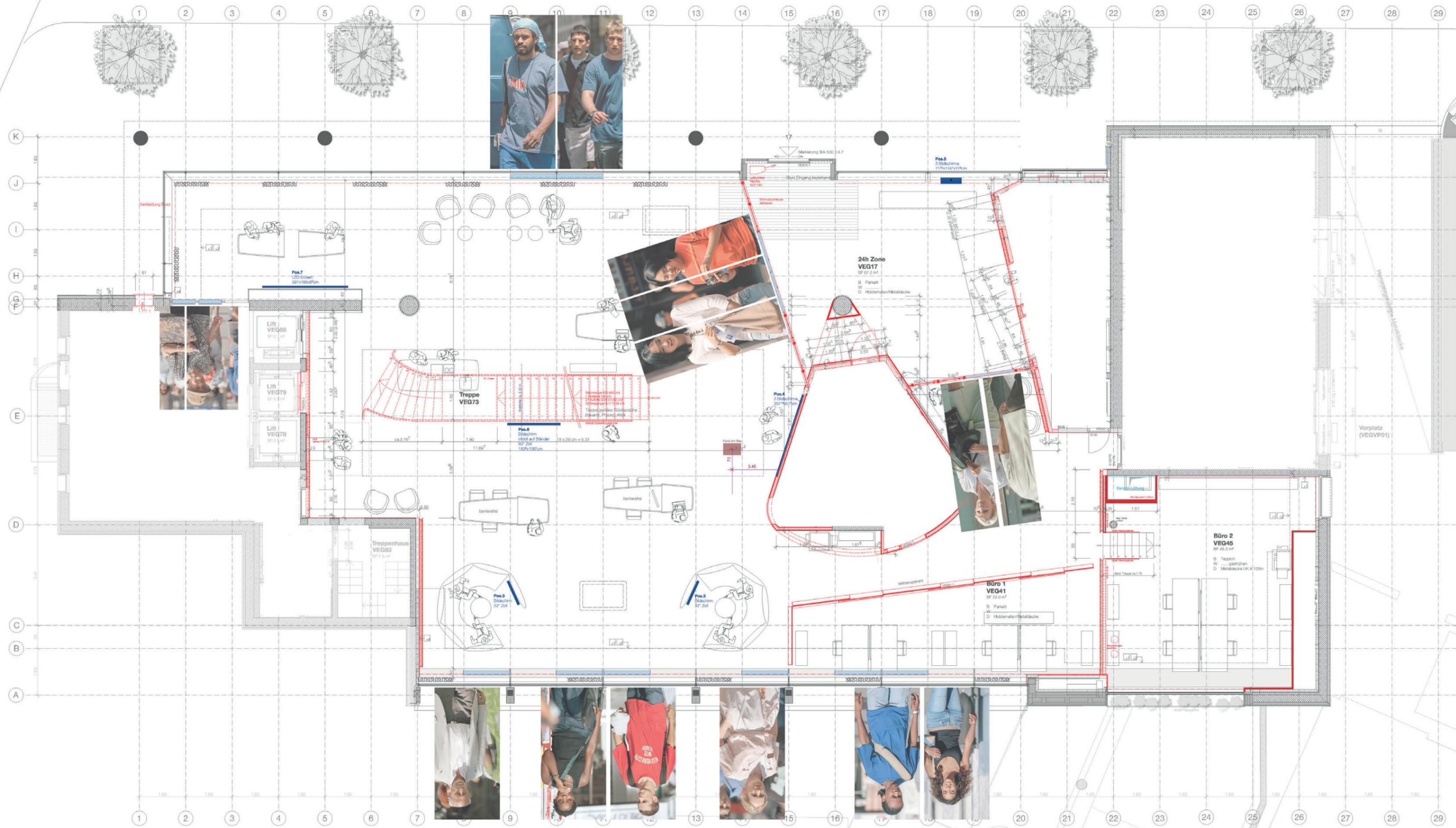
Nicht zuletzt ist dies auch einer state-of-the-art Neuproduktion zu verdanken, mit Drucktechniken, die die Qualität der frühen Digitaltechnik substantiell übertreffen und zu einer Neuversion führten, die in ihrer glasklaren Transparenz und Farbigkeit sogar den Künstler (noch) mehr überzeugt als die alte.

Bis auf eines der Motive konnte ich alle ursprünglichen in den neuen Kontext überführen, und eine architektonisch spannungsvolle Integration realisieren, die dem heutigen Stand meiner Erfahrung entspricht. Die Verteilung der Motive hat sich, angepasst an die neue Innenarchitektur, vollständig verändert. Das Zusammenwirken mit Valentin Carrons Apfelkisten-Skulptur, in ihrer Alltagsästhetik überraschend verwandt mit meinen Grossstadtszenen, ist ein weiterer Mehrwert.

Glamour des Gewöhnlichen: Sie bewegen sich durch die Strassen der grossen Städte. Sie fummeln an ihren iPods, senden SMS, tragen Designerkleider und Kapuzen-Shirts, schieben Kinderwagen oder eilen, den Blick in die Ferne gerichtet, durch das urbane Leben. Die Fotografien zeigen Menschen in Metropolen der Welt. Mit dem Teleobjektiv holt sie der Künstler aus dem Strom der Menschen heraus, fokussiert sie und lässt sie für einen Augenblick als Star oder als Model auf dem Laufsteg der Strassen der Grossstadt erscheinen. Und doch, auch wenn ihr Bild schliesslich übergross an der Fensterfront der St.Galler Raiffeisen-Niederlassung erscheint, sind diese Menschen uns nicht fremd. Ihre Bewegungen und ihr Äusseres unterscheiden sich wenig von denen der Passanten in der Vadianstrasse, die sich in den Scheiben spiegeln. Die Menschen aus New York oder Martinique vermischen sich mit dem geschäftigen Alltagstreiben der Menschen in der Kleinstadt St.Gallen.

Christiane Rekade

Fotos: Susanne Stauss, Florian Brunner, u.a.



2003



Abbruch / Umbau 2018



2018

